

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
19 (1893)**

80 (6.4.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1042786](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1042786)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corpuzelle oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Retikamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 80. Donnerstag, den 6. April 1893. 19. Jahrgang

Der Sturz des Ministeriums Ribot.

Schneller, als man es dachte, ist das Ministerium Ribot zu Falle gekommen. Die Ursache ist wie bekannt der zwischen Senat und Kammer ausgebrochene Streit über das Budget. Das Ministerium suchte die Kammer zu einer Verständigung mit dem Senate zu bestimmen, konnte aber damit nicht durchdringen. Die Kammer verwarf mit 247 gegen 242 Stimmen, also mit der geringen Mehrheit von nur fünf Stimmen, die vom Ministerpräsidenten Ribot und dem Finanzminister Tirard befürwortete Trennung der Getränkesteuer und der Budgetberathung. Infolge dieses Beschlusses blieb dem Kabinett nichts übrig, als seine Entlassung zu nehmen. In der am Donnerstag Abend um 9 Uhr eröffneten Kammer Sitzung theilte der Finanzminister mit, daß das Ministerium seine Entlassung gegeben habe und mit der Erledigung der laufenden Geschäfte betraut sei. Der Minister brachte sodann einen Gesetzentwurf über die Bewilligung zweier weiterer provisorischer Zwölftel des Budgets ein, der alsbald an die Budgetkommission verwiesen wurde. Der Senat nahm den Gesetzentwurf über ein vorläufiges Zwölftel an und vertagte sich bis heute. Die Kammer hat sich bis Dienstag vertagt. Die Mehrheit der Kammer, die darauf besteht, die Getränkesteuerreform vom Budget nicht zu trennen, setzt sich dem S. C. zufolge aus 120 Abg. der Rechten, 30 Boulangisten und einige hundert Republikanern zusammen. Die Pariser Blätter kritisieren lebhaft die Haltung des Ministeriums Ribot und sind der Meinung, daß die Krise lange dauern und schwierig zu beseitigen sein werde. Einige bekämpfen jeden Gedanken an Nothbehelfe bei der Kabinettsbildung, deren Schwierigkeit sie überdies betonen, andere Journale verlangen eine frühere Vornahme der Wahlen. Ueber die Neubildung des Kabinetts verlautet noch gar nichts Bestimmtes. Es heißt, es würde entweder Burdeau, der Marineminister des vorhergegangenen Kabinetts, oder der gegenwärtige Minister des Auswärtigen, Develle, mit der Bildung eines neuen Ministeriums beauftragt werden, der Kriegsminister Bozillon und der jetzige Marineminister Meunier würden ihre Portefeuilles behalten. Von anderer Seite wird dagegen versichert, daß sich die abgetretenen Minister solidarisch verpflichtet hätten, in keinerlei neue Combination einzutreten. Der Präsident Carnot hat am Freitag mit Challemeil-Lacour und Casimir Perier über die Lösung der Krise berathen, aber ein bestimmter Entschluß ist noch nicht gefaßt worden. Auf die Frage des Präsidenten, ob in der Kammer eine Mehrheit für Auflösung sei, antwortete Casimir Perier verneinend. Das „Journal des Debats“ meint, es seien zwei Strömungen deutlich wahrnehmbar; die eine dränge Constans im Hinblick auf die Wahlen in den Vordergrund, die andere sei den jüngeren Abgeordneten, wie Cabatignac, Poincaré u. A., günstig.

Deutsches Reich.

Der Regierungsrath Hofe, welcher drei Jahre lang kaiserlicher Kommissar für Kaiser-Wilhelms-Land und den Bismarck-Archipel war und im Herbst 1892 nach Aufhebung dieses Postens hierher zurückkehrte, wird jetzt im Auswärtigen Amte und zwar in der Kolonial-Abtheilung beschäftigt. Regierungsrath Hofe wird, wie nach der „Kreuz.“ verlautet, bei eintretender Gelegenheit wieder Verwendung im äußeren Kolonialdienst finden.

Der Zentralausschuß kaufmännischer, gewerblicher und industrieller Vereine hat beschlossen, hinsichtlich des Gesetzes betr. die Sonntagsruhe an den Bundesrath das Gesuchen zu richten, auch an den beiden Sonntagen vor Ostern und Pfingsten einen erweiterten Geschäftsverkehr zuzulassen, ähnlich wie an den vier Sonntagen vor Weihnachten.

Für öffentliche Unterrichts-zwecke wurden im Jahre 1891 in Preußen nach amtlichen Feststellungen, soweit solche möglich waren, 232 526 000 M. ausgegeben. Die Unterrichtsbedürfnisse der Armee und der Marine sind dabei nicht berücksichtigt. Welchen Zwecken des Unterrichts dienen nun aber jene 232 1/2 Millionen Mark? Es entfielen

auf	überhaupt	auf den Kopf	von je
		der	100 M.
Universtitäten	14 117 000 M.	0,47 M.	6,07 "
Höhere Lehranstalten	31 309 000 "	1,05 "	13,07 "
Volk- u. Mittelschulen	177 100 000 "	5,91 "	76,16 "
Fachschulen aller Art	10 000 000 "	0,33 "	4,30 "
Zusammen	232 526 000 M.	7,76 M.	100, — "

Auffallend erscheint, daß das Fachschulwesen gegen das höhere Unterrichts-wesen so sehr zurücktritt. Zugegeben muß freilich werden, daß Vollständigkeit der Zahlen gerade hier am wenigsten zu erlangen war. Aber wenn man die 10 Millionen auch auf 12 oder 13 Millionen abrundete, so würde es immer noch den Anschein haben, als ob für die technische Bildung in den wichtigsten Schichten der Bevölkerung nicht ein hinreichendes Bestreben obwalte, um zu bedeutenderen Ausgaben hierfür anzuregen. In der That wendet der Deutsche vorwiegend dem „höheren Schulwesen“ sein Interesse zu, d. h. der allgemeinen Bildung, die in schulmäßigem Abschluß dann den Eintritt in die Universtität verstatet, ebenso den wissenschaftlichen Studien selbst. Von 1868 bis 1890/91 verließen 83 880 Schüler der preussischen Gymnasien und Realgymnasien die Anstalt mit dem Zeugnis der Reife; von diesen wandten sich nicht weniger als 74,2 pCt. wissenschaftlichen Universtitätsstudien zu; nur 5,8 pCt. gingen zu eigentlichen technischen Verufen und 20 pCt. zu sonstigen Verufen über.

Das amtliche „Colonialbl.“ meldet: Der Kanzler bei dem kais. Gouvernement von Kamerun, Voss, ist am 7. Febr. d. J. in Kamerun-angetroffen. — Die Wunde und der Knochenbruch des

kais. Kommissars Dr. Peters sind ärztlicher Mittheilung zufolge glatt und normal geheilt, sodaß Dr. Peters voraussichtlich spätestens Mitte d. M. von Kairo abreisen kann. — Der Kapitän Berndt von der Flottille des kais. Gouvernements von Deutsch-Ostafrika ist auf Urlaub in Berlin eingetroffen. — Dr. Widenmann, Ass.-Arzt 1. Kl. a. D., bisher im Inf.-Regt. König Wilhelm I. (6. Bürt.) Nr. 124, und Dr. Wagner, Ass.-Arzt 2. Kl. a. D., bisher vom Grenadierregt. Nr. 123 sind der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika zugetheilt worden. — Der Botaniker Dr. Preuß, der Premt. Haering, der Gouvernementsbeamte Dr. Ballentin, der Gärtner Scholz und der Zollbeamte Schöne sind in Kamerun eingetroffen. — Die Sekts. Frhr. v. Dohenek vom 5. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 94, v. Gräwert, vom Inf.-Regt. Nr. 79, Böhmner II, vom Inf.-Regt. Nr. 133 und Kleimeyer vom Infanterie-Regiment Nr. 120 werden demnächst in die ostafrikanische Schutztruppe übergeben. — Der Lieutenant Fembach von der kaiserlichen Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika ist am 24. März an perniciouser Malaria gestorben. — Der Hauptadministrator der Astrolabebalkompagnie Herr Curt v. Hagen tritt demnächst die Ausreise nach dem Schutzgebiete an. — Der Zollbeamte Stoephasius ist aus Togo zurückgekehrt. — Derselbe wird zunächst wieder in den hamburgischen Zolldienst eintreten. — Der St. J. S. a. D. Gr. v. Hessestein und der Sekts. a. D. Johannes II sind aus der Schutztruppe ausgehoben und in der Armee wieder angestellt worden. Ersterer ist zunächst auf 1. Jahr zur Dienstleistung bei dem 1. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 31 kommandirt, letzterer als Sekts. bei dem Füsilierregiment Prinz Heinrich v. Preußen (Brandenburgisches) Nr. 35 angestellt. — Der Sekts. Guiter und der Expeditionsmeister Carlsen, beide zuletzt im nördlichen Kamerungebiet thätig, sind hier eingetroffen.

Worms, 3. April. Die Firma Peters, Mittel, u. Co. hat ein neues Filtrirsystem für Trinkwasser und sonstige Flüssigkeiten erfunden, das sich vorzüglich bewähren soll. Ein guter, scharfer, je nach dem Zweck gröberer oder feinerer, gut gewaschener Sand wird durch entsprechende Behandlung mit kieseligen Salzen in passende Formen gebracht, gut getrocknet und bei einer Temperatur von 1000—1100° C. gebrannt. Das Produkt ist ein fester, widerstandsfähiger Sandstein, der in seiner Textur dem Elbsandstein bester Qualität ähnelt, jedoch die Eigenschaft in hohem Grade besitzt, Wasser durchzulassen, feste Bestandtheile aber zurückzuhalten.

Marine.

Wilhelmshaven, 4. April. S. M. S. „Mars“ Komd. Kapit. S. Valette hat heute Morgen 8 Uhr den Hafen verlassen und ist nach Schilling Abde gegangen. — S. M. S. „S 15“, „S 16“ und „S 17“, welche von Kiel hierher überführt sind, haben gestern außer Dienst gestellt. — Zur Abweisung einer achtwöchentlichen Uebung sind eingetroffen: Lt. J. S. v. B. v. Weitem und Unt.-Lt. J. S. v. K. Kleinjung. — Stabsarzt Schwab ist vom Urlaub zurückgekehrt und nach Kiel zum Antritt seines Komd. an Bord S. M. S. „Friedrich“ nach Kiel abgereist. — Lt. J. S. Simeon ist nach Kiel abgereist. — S. M. S. „Vern.-Fahrg.“ „Mbatros“ ist heute Morgen in Dienst gestellt. Der Stab setzt sich wie folgt zusammen: Komd. Kapit. Faber, 1. Offz. Lt. J. S. Behm, Unt.-Lt. J. S. Frey, Fahrl.-Aspirant Groth. — S. M. Torpedo-Div.-St. „D 1“ ist gestern Nachmittag nach Kiel in See gegangen. Lt. J. S. Tapfen ist vom Urlaub zurückgekehrt. — Lt. J. S. Capelle ist nach Pute abgereist. — Wach-Ing. Voss ist nach beendetem Urlaub wieder nach Kiel abgereist. — Unt.-Lt. J. S. Schlemmer ist von Kiel hier eingetroffen und hat sich an Bord S. M. S. „Mars“ eingeschiff. — Ass.-Arzt I. Kl. Dr. Gubden übernimmt mit dem heutigen Tage den Revierdienst bei der I. Werftdiv. und der II. Torp.-Abthlg. — Durch telegraphische Befehl des Vb.-Komd. D. M. v. 4. April c. sind nachstehende Kommandirungen ausgesprochen: Kapit.-Lt. Mottel übernimmt die I. Sp. der II. Matr.-Div. und Lt. J. S. Clemens wird als Adjutant der 2. Abthlg. II. Matr.-Div. und Lt. J. S. Kroebe I als Adjutant der 1. Abthlg. II. Matr.-Div. tmdrt. — Lt. J. S. Engel wird an Bord S. M. S. „Friedrich der Große“ tmdrt.

Kiel, 4. April. Zum Anlaufen der „Kaiserin Augusta“ bei Stelksfjör unweit Corfö erfährt die „Post“, daß das Schiff mit der großen Fahrt von 14 Seemeilen (gegen 3 1/2 deutsche Meilen) in der Stunde lief, als es sich festfuhr. Daß es, ohne den geringsten Schaden zu nehmen, wieder abgenommen ist, findet dadurch seine Erklärung, daß die Bodenformation jener Untiefe nur aus Sand besteht. An dem Aufsteigen selbst ist Niemandem eine Schuld beizumessen, denn die ohnehin schon nicht sehr günstigen Grundformationen im großen Belt unterliegen einem steten Wechsel in Bezug ihrer Wassertiefe, die durch Seegang, Strömung u. s. w. bedingt werden. So ist auch im vorliegenden Falle eine kleine Stein kennzeichnende Vase vertrieben worden, die zu einer irrigen Milderlegung Veranlassung gab.

Kiel, 4. April. S. M. S. „Greif“ stellt am 17. d. Mts. außer Dienst. Am Donnerstag geht der Aviso ins Westbassin. — Die Kreuzerregatte „Carola“ traf am Sonnabend Abend von Danzig hier ein. Sie ist dort völlig umgebaut, hat statt der Kreuzerartelasse zwei Gefechtsmarje erhalten. Die „Carola“ wird hier Schnellfeuerkanonen an Bord nehmen und dann nach Wilhelmshaven in See gehen, woselbst sie das Artillerieleherschiff „Mars“ ablösen wird.

London, 4. April. Die englische Flotte hat im Jahre 1892 einen Zuwachs von 7 gepanzerten Schlachtschiffen, 5 Kreuzern 1. Klasse, 3 Kreuzern 2. Klasse und 9 Torpedo-Kanonenbooten erhalten. Die gesammte Wasserverdrängung dieser 24 Schiffe und Fahrzeuge beträgt 148.200 Tonnen, ihre Maschinenkraft 209.400 Pferdekraft und die Besatzung rund 8800 Köpfe, einschließlich der Offiziere.

Kolale.

Wilhelmshaven, 5. April. Die Befahrung S. M. Yacht „Hohenzollern“ wird morgen früh nach Swinemünde in Marsch

gelegt, woselbst die Indienststellung am Freitag den 7. d. Mts. beabsichtigt ist.

Wilhelmshaven, 5. April. Der Ablösungstransport-Dampfer „Aglala“ beabsichtigt in der Zeit von 5 bis 6 Uhr Nachmittags auf Rhede zu gehen, woselbst die Einschiffung des Ablösungstransports vermittels eines Verstdampfers stattfindet. Sofort nach beendeter Einschiffung wird der Dampfer in See gehen. Die Mannschaften treffen um 5 Uhr 17 Min. von Kiel hier ein. Der Transport ist ca. 270 Köpfe stark.

Wilhelmshaven, 5. April. Heute haben die Minenübungen der II. Matr.-Art.-Abth. begonnen.

Wilhelmshaven, 5. April. S. M. Tpdht. „S 49“ ist in die Schleusenammer verholt und beabsichtigt heute Vormittag in See zu gehen.

Wilhelmshaven, 5. April. In der gestern im Rathhaus abgehaltenen Sitzung des Bürgervorsteher-Kollegiums nahmen sämtliche Mitglieder theil. Nach Eröffnung der Sitzung erstattete Herr Bürgervorsteher Schindler Bericht über die Ergebnisse der am Schluß der Monate Januar, Februar und März vorgenommenen Revisionen der städtischen Spar- und Kassenkassen. Zu Erinnerungen fand sich hierbei kein Anlaß. Bei der außerordentlichen Revision, welche die Sparkassen-Kommission vornahm, wurde alles in bester Ordnung vorgefunden, doch wurde der Wunsch nach Anschaffung eines neuen Geldschrankes laut, damit eine völlig getrennte Aufbewahrung der für die beiden Kassen (Sparkasse und Kassenkasse) bestimmten Gelder möglich wird. Auch wurde die Anstellung eines ständigen Kontrolbeamten für wünschenswerth erachtet. Demnächst sollte die Verathung des städtischen Etats für 1893/94 vorgenommen werden. Herr Bv. Dräger beantragte die Ueberweisung des Etats an eine besonders zu wählende Kommission und sprach im Anschluß hieran den Wunsch aus, daß das Kollegium sich bei der Verathung des vorliegenden Etats in erster Linie von dem Gesichtspunkt leiten lassen möge, der Marine soweit als möglich entgegenzukommen. In diesem Punkte sei von Seiten des Magistrats Manches unterlassen worden. Er wolle nur an das Vorgehen des Herrn Rektor Gehrig erinnern. Derselbe sei ein durchaus bewährter Schulmann und Verwaltungsbeamter, er sei jedoch gegen die Marine wenig diplomatisch vorgegangen und deshalb haben die Vertreter der Bürgerseite ihn bei der Neuwahl des Abgeordneten fallen lassen. Ebenjowenig sei das Auftreten des Herrn Bürgermeisters Deiken politisch. Derselbe müsse u. a. dafür Sorge tragen, daß bei Kaiserbesuchen dem Magistrat ein Platz im Programm gesichert werde. Die Bürgerseite sei ausnahmslos von der Marine abhängig und es müßten sich deshalb die Vertreter der Stadt der größten Coulanz gegenüber den Offizieren und Beamten befleißigen. Namentlich gelte das in Bezug auf die Wasserfrage und die Schulgeld-Umlagen. Die Erhebung der Letzteren von den Offizieren geschähe zwar seitens des Schulvorstandes zu Recht und Herr Rektor Gehrig erfülle mit der Erhebung lediglich seine Pflicht, indessen könne man auf der andern Seite den Offizieren u. s. w. nicht zumuthen, daß sie hier in Wilhelmshaven Lasten tragen sollen, von denen sie an anderen Orten befreit sind. Die Stadt müsse danach trachten, den Offizieren diese Bürde abzunehmen. Wenn der Magistrat wegen Aufhebung der Schulgebührlage nicht an die Marine herantreten wolle, so müsse das Bürgervorsteher-Kollegium die Initiative ergreifen. Nehmlich sei es mit der Wasserfrage. Wie komme ein aus Kiel hierher verfehrter Unterlieutenant dazu, hier das theure Wassergeld mit 50 Pfg. pro Kubikmeter zu entrichten. Zwar zahle er es nicht direkt, aber der Hausbesitzer bezu. der Mletzer schlage den Wasserzins auf die Mlethe. Es sei durchaus erforderlich, daß die Nothlage der Stadt an maßgebender Stelle ausführlich klargelegt würde. Den Herren von der Marine sei es meist gar nicht bekannt, welche ungeheure Lasten die Bürger unserer Stadt tragen müßten. Die Kommunalsteuern würden fast nur von den Bürgern aufgebracht. Von den Beamten zahle ein Theil überhaupt keine Kommunalsteuern, ein anderer Theil nur 2/3, die große Masse verbleibe der Bürgerchaft. Zum Theil sei an den unerträglichen Verhältnissen auch die Bauart der Stadt Schuld; viele Leute, die hier Arbeit hätten, zahlen ihre Steuern nicht hier. — Herr B.-B. Wittber möchte zunächst wissen, bei welchen Positionen des städtischen Etats ein Wohlwollen gegen die Marine zum Ausdruck gebracht werden solle. Zu einer Aenderung in der Schulfrage sei es für dies Jahr zu spät, zudem sei im Etat eine diesbezügliche Position nicht vorhanden. Herr Bv. Dräger spricht sich nochmals dahin aus, daß die Schulumlagen der Offiziere u. s. w. ein Nachtheil für Wilhelmshaven seien, ein neuer Geist, der der Verfehrung und des Friedens der Marine gegenüber müsse die Etatberathung leiten, wir müßten danach trachten, das bei den Offizieren vorhandene Vorurtheil gegen unsere Stadt zu beseitigen, auf daß dieselben gern nach hier kämen. — Das Kollegium trat sodann in die Einzelberathung des Etats ein. Der Etat weist gegen das Vorjahr nur wenig erhebliche Veränderungen auf. Zu den einzelnen Titeln wird Folgendes beschlossen: Bei Titel „Mlethe aus dem Rathhaus“ wünscht das Kollegium die Vorlegung der mit dem Bürgermeister, dem Rathskeller-Restaurateur und dem Rathsbüchener abgeschlossenen Mletheverträge; bei Titel „Vorhänge an die Sparkasse“ wird der Einnahmeposten beanstandet, bis der Magistrat dem Kollegium eine Mittheilung über den jetzigen Stand des Verfahrns gegen den Bürgermeister Feldmann und die übrigen Regreßpflichtigen unterbreitet habe. Das Kollegium nimmt davon Kenntniß, daß für das Jahr 1893/94 ein Kommunalzuschlag von 120 % sowie 100 % der Grund- und Gebäudesteuer vorgeschlagen werden, sowie davon, daß das städtische Krankenhaus einen Ueberschlag von 500 M., der städtische Dampfer dagegen einen Mehretrag von 1500 M. zera-

geben habe. Bei Titel „Anleihe für den Marktplatz“ bemängelt Herr Dräger, daß nichts in der Sache geschehe, was von Herrn Bv. Wittber bestritten bzw. richtig gestellt wird. Das Kollegium beschließt, den Magistrat um genaue Auskunft über diese Angelegenheit zu ersuchen. Aus dem Ertrag der landwirtschaftlichen Zölle (lex Haeno) werden der Stadt voraussichtlich 5000 M. zufließen. — Bei den Ausgaben wird zunächst der Titel „Unterhaltung von Gebäuden“ (mehr 4067 M. 10 Pfg.) beantragt. Das Kollegium wünscht genaue Aufklärung über die einzelnen Positionen, sowie Einsicht in den Plan, welcher für die Gartenanlagen zwischen Rathhaus und Post aufgestellt worden ist. Bei Titel „städtisches Krankenhaus“ werden die für Einrichtung der Gasglühlichtbeleuchtung und für verschiedene Einrichtungen und kleinere Umbauten ausgeworfenen Ausgaben beantragt. Herr Bv. Wittber erwidert hierbei Herrn Bv. Dräger, das Kollegium habe keinen Anlaß in die Debatte persönliche Dinge hineinzubringen. Was notwendig sei, werde bewilligt, was unnötig sei, abgelehnt, ohne Rücksicht auf persönliche Angelegenheiten. Wenn der Magistrat sich von anderen Gesichtspunkten leiten lasse, wie aus der Behandlung der Armenzinsen hervorzugehen scheine, so könne er das nur bedauern. — Der Titel „Unterhaltung gepflasterter Straßen“ soll der Begehrkommission zur Prüfung überwiesen werden. Die für Unterhaltung des Friedhofes ausgeworfenen 300 M. werden vorläufig beantragt; demnächst kommt Herr Bv. Dräger nochmals auf die Wassergeldfrage zu sprechen. Die hier herrschenden Zustände seien geradezu unhaltbar. Wie komme der Unterleutnant dazu, 50 Pfg. für das Kubikmeter Wasser zu zahlen, während so und so viel Nassauer das Wasser aus den Pumpenständen für 20 Pfg. entnehmen. Und wie viel Wasser wandere aus den an der Peripherie der Stadt gelegenen Ständen nach den umliegenden oldenburgischen Ortschaften? Ganze Wagen voll Wasser würden aus der fiskalischen Leitung dorthin gebracht und dort verkauft zu 8 Pfg. pro Eimer. Der Cours des Wassers sinke mit dem stärker werdenden Angebot und falle manchmal bis auf 1 Pfg. für den Eimer. Hier müsse Wandel geschaffen werden. Da ein früherer diesbezüglicher Antrag des Magistrats wegen Differenzen zwischen dem und der Intendantur ohne Folgen geblieben, habe sich der Hausbesitzerverein mit einer Petition an das Reichsmarineamt gewandt. Daraufhin hat der Herr Staatssekretär geantwortet, die Petenten möchten den Magistrat ersuchen, von Neuem bei der Intendantur vorstellig zu werden. Das sei inzwischen, jodelt er — Redner — wisse, geschehen. Ueber den Verbrauch des Wassers aus der fiskalischen Leitung machte Redner folgende Angaben. Es verbrauchen: Die Hausleitungen 10 %, die Straßenlender 40 %, die Marine 50 %. Um nun dem Mißbrauch, der mit der Verschleppung des von uns bezahlten Wassers nach Heppens u. s. w. getrieben wird, Einhalt zu thun, soll der Preis auf 20 Pfg. pro Kubikmeter auch für die Hausleitungen herabgesetzt werden, falls die Stadt an den Fiskus eine dem Ausfall entsprechende Summe, die auf 7500 M. veranschlagt wird, entrichtet. — Bei der Fortsetzung der Beratung bemängelt Bv. Dräger beim Etat des städtischen Krankenhauses die Handhabung der Aufnahme mancher Kranken. Er beantragt infolgedessen, den Krankenhausetat vorläufig abzulehnen, ein hirtigender Arzt sei überflüssig, es solle sich jeder Kranke von seinem Arzt behandeln lassen. Herr Bv. Frantsch erwidert, daß die geringen Mißstände bereits abgestellt seien. — Damit war die Etatsberatung erledigt. Zur Aufklärung über die nicht genügend erläuterten Punkte wurde eine Kommission niedergesetzt, in welche man die Herren Dräger, Garlich und Kuhlmann wählte. — Als Mitglieder des Sparkassenratatoriums an Stelle der Herren Schulz und König wurden die Herren Sattler Hinrichs und Kaufmann Bernh. Drts, als Ersatzmann Herr Maler Janus gewählt. — Als Herr Dräger mit der Verlesung des Referats über die Erinnerungen zur letzten Jahresrechnung beginnen wollte, war es inzwischen so dunkel geworden, daß mehrfach der Ruf nach Licht laut wurde. Da die Bureau — es war 7 Uhr vorbei — bereits geschlossen waren und der Rathsbienner im Rathshaus nicht zu finden war, konnte dem Rufe nicht Folge geleistet werden. Die Sitzung wurde infolge dessen geschlossen.

Wilhelmshaven, 5. April. Im Ortsverein Wilhelmshaven der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger sind vom 1. April 1892 bis 1. April 1893 im Ganzen 467,94 M., darunter 155 M. an Bord S. M. S. „Deiwolf“ gesammelt worden.

Wilhelmshaven, 5. April. Postsekretär Ellinghaus ist von Berlin an das hiesige Postamt versetzt.

Wilhelmshaven, 5. April. Nachdem die Direktion Klemann am Ostermontag die Saison mit einem Volksstück eröffnet, machte sie uns gestern Abend mit dem allerliebsten Lustspiel „Der Friedensengel“ oder „Sie weiß etwas“ von Kneifel bekannt. Kneifels Namen hat in der Bühnenliteratur einen guten Klang. Seine Lustspiele haben sich infolge ihrer außerordentlich natürlichen Situationen schnell einen bevorzugten Platz auf unseren Bühnen zu verschaffen gewußt und behaupten denselben mit seltener Hartnäckigkeit. Kneifel hält den goldenen Mittelweg inne zwischen Lustspiel und Schwanke und trifft damit das Richtige für eine angenehme Abendunterhaltung. Auch der „Friedensengel“ bewegt sich in diesen Bahnen. Der Friedensengel ist das Relief einer Broche, welche ein alter Schwerenöther, der Delonometerath Möller, einer schönen Solotänzerin anonymer zugewandt hatte. Die mit einem Leutnant heimlich verlobte Tänzerin verweigerte die Annahme, erfuhr aber aus dem Munde ihrer Jose den Absender. Das Kammerlächchen theilte ihr Geheimnis, natürlich unter Verschwiegenheit, ihren treuen Freunden mit und so gelangt die Neuigkeit in die Redaktionskammer des am Ort der Handlung erscheinenden Wochenblattens. Selbstredend erfahren die Leser das große Ereignis, über das sich die Frau Delonometerathin und mit ihr die Frau Postärztin, Gerichtsärztin usw. alljünglich erbarmen. Die Sache ist zu interessant, wenn man nur wüßte wer der Spender wäre? Die Frau Delonometerathin beauftragt ihren Gemahl mit Anstellung von Nachforschungen. Wie der zum Gärtner gemachte Voch sich anfangs aus der Schlinge zieht, um desto sicherer festzusetzen und sich am Schluß doch wieder aus ihr befreit, das schildert Kneifel mit dem stebenswürdigsten Humor, der infolge der sorgfältigen Darstellung recht wirksam in die Erscheinung trat. Der alte Möller lag bei Herrn Direktor Klemann in den besten Händen. Möller war eine dem Leben abgelassene Figur, wie man ihr stündlich begegnet und gerade der Natürlichkeit, mit welcher Herr Klemann spielte dürfte der Haupterfolg des Abends zuzuschreiben sein. Neben dem Delonometerath war Herr Anton Wege in dem Leutnant Alexander v. Borned eine dankbare Rolle zugefallen. Von den Damen möge in erster Linie Fr. Clementine Kaiser hervorgehoben werden. Sie gab die pantoffelschwingende Alte (Rosa) mit seltener Naturtreue. Neben ihr leisteten Fr. Agnete Klemann (Martha) und Fr. Paula Herr (Vibla) recht Anerkennenswerthes. Der letzteren gelang insbesondere der muntere Clauderton recht trefflich. Auch Fräulein Marie Störh (Wally) machte ihre Sache lobenswerth. Da die Rollen der Herren gut besetzt waren, kam eine hübsch abgerundete Vorstellung zu Tage, welcher die Besucher wiederholt den lebhaftesten Beifall zollten. — Am Donnerstag wird Familie Hörner gegeben.

Wilhelmshaven, 4. April. Der Besuch der Wilde'schen

Herberge, Altenbetsweg 22, ist den Unteroffizieren und Mannschaften der Garnison verboten.

Want, 4. April. Ueber das am 2. April im Schützenhof abgehaltene Radfahrerevent wird uns noch berichtet: Jede Nummer des reichhaltigen Programms wurde exakt zur Ausführung gebracht. Besondere Sorgfalt war auf das Kunstfahren auf dem Hoch- bzw. Niederrad verwendet. Die Zuschauer folgten den äußerst schwierigen Uebungen mit dem größten Interesse. Allgemeine Heiterkeit erregte der verwegene Radfahrer, wie er das stielte Brett im schärfsten Tempo erklimmte und mit einem riesenhaften Schwunge die abschüssige Bahn auf der andern Seite herabfuhr, zum größten Erstaunen der in originellen Anzügen danebenstehenden Bauern und zum Entsetzen der unter dem Brett liegenden Bäuerin. Den Glanzpunkt erhielt das Fest durch das Auftreten der drei jüngsten 5-, 12- bzw. 13-jährigen Künstler, die ihre Ausbildung dem 1. Fahrwart Herrn J. Wittber verdankten. Die Uebungen wurden mit einer erstaunlichen Fertigkeit gefahren. Zum Lohne für die ausgezeichneten Leistungen der kleinen Künstler wurde jedem derselben unter nicht endemalendem Beifall der Zuschauer, seitens des Vorsitzenden Herrn W. Westwarp ein Lorbeerkranz überreicht. Nach dem Saalbeste blieben die Radler mit ihren Sägen noch ein Stündchen bei einem gemüthlichen Commers vereint, bei welchem lebende Bilder und Vorträge eine angenehme Abwechslung boten. Es hat sich auch diesmal wieder gezeigt, daß der Radfahrklub „Farewell“ es versteht, ein wirklich schönes Sporterevent zu arrangiren. Der Radfahrverein „All Hell“ Wilhelmshaven nahm mit einer stattlichen Anzahl seiner Mitglieder an dem Feste theil.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Edwarden, 4. April. Wie der „Dntj. Jg.“ aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt wird, hat sich ein Unternehmer bereit erklärt, eine Petroleummotor-Eisenbahn von Nordenham nach Edwardehörne anzulegen. Die Bahn soll neben der Chaussee hergeführt werden, und zwar etwa so, daß eine Schiene vielleicht noch eben auf der Fahrbahn liegt, die andere dagegen auf der Verme. Warum haben nicht die Dntjadinger Fuhrwerksbesitzer etwas von dem Unternehmungsgelste dieses Mannes; dann hätte sich doch wohl Einer gefunden, der bei einem Angebote von 700 Mark Zuschuß jährlich eine Omnibusverbindung zwischen Nordenham und Edwardehörne einrichtete! Es ist doch ganz klar, daß eine solche Omnibusfahrt den Verkehr, sowohl im Winter, wie im Sommer, besonders in Anbetracht der heutzutage vortrefflich geleiteten Wilhelmshavener Fähre, ganz ungemein heben würde, und daß diese Verkehrshebung dem betreffenden Omnibusunternehmer zu Gute kommen müßte. Vortrefflich geleitete Wilhelmshavener Fähre? — Ja. Es hat sich eben Vieles dort geändert in der verhältnißmäßig kurzen Zeit der Thätigkeit des Herrn Kapitän Ladewigs. Vor allen Dingen werden die Fahrten nicht mehr willkürlich durch Kesselreinigungen unterbrochen, vielmehr finden letztere bei Nacht statt. Kleinere Reparaturen werden von der Besatzung des „Edwarden“ selbst besorgt mit Hilfe einer kleiner an Bord befindlichen Feldschmiede. Der sog. „Feldsteer“ ist oder wird in aller nächster Zeit so betont werden, daß auch bei Nebel die Fahrt nicht eingestellt zu werden braucht. Gepäc wird von der Besatzung gegen geringes Entgelt zum Bahnhof befördert u. s. w. Wenn es auch noch viel, sehr viel zu verbessern giebt, so ist doch der Fortschritt schon jetzt ein großer, er wird aber lediglich gemindert durch den Mangel an regelmäßiger Fahrverbindung zwischen Nordenham und Edwardehörne, und es ist ein trauriges Zeichen der Zeit, daß sich Niemand findet, das hier auf der Straße liegende Geld aufzuheben. Nun ist es natürlich mit um so größerer Freude zu begrüßen, wenn sich die oben gebrachte Mittheilung bestätigt, und vor allen Dingen, wenn diesem Bahn-Projekte, von Seiten der hiesigen Behörden das gebührende Entgegenkommen gezeigt wird. Es spricht ja auch Manches gegen eine solche, längs der Chaussee bergsührte Bahn: Zunächst das so naheliegende Bedenken, daß die Petroleumbahn in der ersten Zeit gefährlich ist für den Verkehr mit Fuhrwerk. Dem ist jedoch die Thatsache entgegenzuhalten, daß diese Bahn bei weitem nicht die erste ist, die neben einer Chaussee herläuft, daß ferner diese Chaussee durchaus nicht zu den verkehrsrücksten gehört, an oder auf denen ein Betrieb von Motor- oder Lokomotiv-Bahnen statifindet; endlich, und das dürfte den Ausschlag geben, verläuft über Unglücksfälle, welche durch das Nebeneinanderlaufen von Eisenbahn und Chaussee herbeigeführt worden wären, so wenig, daß die Gefahr solcher Anlagen nur eine scheinbare genannt werden kann. Im Gegentheil, ein tüchtiger Fahrer wird sich freuen zu der Gelegenheit, seine Pferde an Gegenstände und Geräusche zu gewöhnen, welche denselben in jeder Stadt auf Schritt und Tritt begegnen, und werden dadurch gegen die Gefahr einer Katastrophe in Folge Scheuens der Pferde in höherem Maße gesichert sein als bisher. Das beste Beispiel für die Nützlichkeit dieser Behauptung sind die Anfangs so gefürchteten Fahrräder. Das sind denn auch fast die einzigen Bedenken, welche gegen eine solche Bahnanlage geltend gemacht werden dürften. Welche ungeheuren Vorteile kann und muß uns dieselbe bringen! Welche Hebung des Verkehrs, sowohl des lokalen, als auch des durchgehenden auf der Straße Hamburg-Luzhaven-Bremerhaven-Nordenham-Edwardehörne-Wilhelmshaven-Emden-Delfzijl-Deurwarden. — In der That eine theilweise Verwirklichung von Helmburg'schen Teerfabrik-Bahnen, die noch vor kurzer Zeit von mancher Seite so läch belächelt wurden! Mögen aber die Behörden nun hier nicht den Anschluß verläumen und bei sonst annehmbaren Bedingungen nicht vergessen — ihr Ja und Amen dazu zu geben!

Aurich, 31. März. Der bisherige Wadecommissar der Insel Langeoog, v. Etorst, ist zum Schloßhauptmann der Herrschaft Schaumburg und Holzapfel und fürstlich waldeckischen Oberförster und Kammerath ernannt worden. Dem Vernehmen nach wird derselbe für die nächste Wadesaison noch die Geschäfte eines Commissars für Langeoog wahrnehmen. (H. C.)

m Dsnabrück, 1. April. An der Roell'schen Handelsschule fand Montag und Dienstag dieser Woche die Abgangsprüfung statt. 30 Schüler der obersten Klasse erhielten das Zeugniß der Reife, mit welchem die Berechtigung zum einj. freiw. Militärdienst verbunden ist.

Hildesheim, 4. April. Die am 5. u. 6. d. M. in der Union hierseits tagende 3. Wanderversammlung hannoverscher Gewerbeschulmänner wird voraussichtlich zahlreich besucht werden. Auf der Tagesordnung stehen u. a. 2 wichtige Vorträge: Der Fachunterricht an gewerblichen Fortbildungs- und Handwerker-Schulen und die gewerbliche Buchführung. Zu Berichterstattern sind tüchtige Gewerbeschulmänner gewonnen. Am 5. findet eine gemüthliche Abendunterhaltung statt, bei welcher hervorragende Vereine und Kräfte freundschaftlich ihre Mitwirkung zugesagt haben, sodas den Mitgliedern und Freunden des Verbandes, die bereits am Tage vorher eintreffen, ein genußreicher Abend bevorsteht.

Berichtliches.

— Das kugelsichere Schutzmittel des Schneidermessers Dowe lenkt naturgemäß den Blick auf den Kürass, der bisher für Kürassiere im Kriege als Schutzmittel gegolten hat. Daß neuerdings von der Verwendung des Kürasses für den Ernstfall von der deutschen Armeeverwaltung völlig abgesehen worden ist, und

der Kürass nicht nur noch eine glänzende Fierbe im Frieden bildet, dürfte bekannt sein. Gegenüber den kleinallbrigen Gewehren hat der Kürass keinen Zweck mehr, denn er wird glatt durchgeschlagen und bildet zudem ein Gewicht von 8,26 Kilo eine sehr erhebliche Belastung des Mannes und des Rosses. Eine Beschließung von Kürassen der Gardekürassiere, die im Jahre 1888 mit unserem achtallbrigen Magazingewehr stattgefunden hat, ist für die Nutzlosigkeit des Kürasses im modernen Feuergefecht überzeugend gewesen. In der Waffenammlung des königlichen Zeughauses sind etliche jener beschossenen Kürasse ausgestellt — sie lassen erkennen, daß das Projectil unter Erzeugung einer kleinen runden Oeffnung glatt hindurchgefahren ist. Die dünne Messingschicht, welche die etwa anderhalb bis zwei Millimeter dicke Kürassplatte bedeckt, ist an dem Rande der durchbohrten Stelle aufgeblättert wie der Kelch einer Blume. Im Gegensatz zur Wirkung dieses achtallbrigen Geschosses, das ein Gewicht von 14,5 Gramm besitzt und aus Hartblei mit einem Stahllegirungsmantel besteht, zeigt sich die Wirkung des großallbrigen Geschosses des Zündnadelgewehres der vierziger Jahre in völlig anderer Weise. Dieses Geschoss besaß ein Kaliber von 13,6 Millimeter und ein Gewicht von 31 Gramm. Die mit ihm beschossenen Kürasse französischer Herkunft zeigen an den getroffenen Stellen oft faustgroße Einbuchtungen und innerhalb jeder Einbuchtungen ein unregelmäßig gestaltetes Loch von Ballnussgröße. Die ganze Art der Percussion macht mehr den Eindruck, als sei sie mittelst eines gewaltigen Hiebes durch Zertrümmerung entstanden, und nicht mittelst eines Projectils. Jedenfalls schon dem großallbrigen Zündnadelgeschoss war der Kürass nicht mehr gewachsen und selbst das Percussionsgewehr, das nach der Erfindung des Schottländers Forsyth im Jahre 1807 aufkam, hat ihm Wunden geschlagen. Auch die Sappeurkürasse sind wohl nicht widerstandsfähiger gewesen, wiewohl sie hinter der Platte noch nicht wackert und gesteppt waren. Bei den zwischen 1780 und 1820 im Gebrauch gewesenen französischen Sappeurkürassen, die aus starken gehämmerten Kupferplatten gefertigt wurden, bestand die Wackertung, wie man sich im Zeughause überzeugen kann, aus einer Lage von Rosthaaren. Der Reiterkürass von Metall wurde in die preussische Armee wieder eingeführt zu Anfang dieses Jahrhunderts an Stelle der seit 1770 benutzten Kürasse von schwarzem Leder, die mit einer filzartigen Masse wackert und gesteppt waren. Diese Lederkürasse befanden zeltweise auch nur aus einem Bruststück. Sie scheinen sich nicht bewährt zu haben und müssen, ganz abgesehen von ihrer mäßigen Widerstandskraft, den Mann im höchsten Grade erhitzen haben. Verschiedene Varianten solcher fast drei Centimeter dicken Lederkürasse sind gleichfalls in der Waffenammlung des Zeughauses zu finden. Leider scheint kein beschossenes Exemplar vorhanden zu sein, an dem man die Wirkung der Wehrgeschosse, die damals ein Kaliber von 17 bis 18 Millimeter und ein Gewicht von 40 bis 50 Gramm besaßen, ersehen könnte. Von 1740 bis 1786 waren in der Armee Friedrich des Großen Kürasse von blankem Eisen mit dickwüßigem Rande in Gebrauch. Sie sind von erheblicher Schwere und sehen sehr ungefügt aus. Daß der Kürass aus der Halbrüstung des 17. Jahrhunderts, etwa zwischen 1650 und 1700, entstanden ist, mag noch hinzugefügt werden — man ließ von der Halbrüstung die Oberkürassbedeckung einfach weg. Das Tragen einer Lederjacke unter dem Kürass war ziemlich beliebt. Alle diese Deckungsmittel haben gegen Flintentugeln ebenso wenig genügt wie die im Orient beliebt gewesenen Ringhemden mit oder ohne Metallkiesche oder gar noch mit Panzern, die aus Brust-, Rücken- und Seitenstücken bestanden und in vorzüglichen Exemplaren in der herrlichen Sammlung des verstorbenen Prinzen Karl von Preußen im Zeughause vertreten sind. Jetzt man, da die Durchschlagskraft der Projectile anscheinend aufs höchste gestiegen ist, soll — es erscheint geradezu wie Ironie — ein wirkungsvolles Schutzmittel durch Dowe erfunden sein. Was die Folge dieser Erfindung ist, läßt sich unschwer einsehen: man wird die mörderische Wirkung der kleinallbrigen Geschosse noch mehr zu steigern suchen, um das Dowe'sche Hinderniß zu besiegen, oder zu dessen Besiegung nach anderen Mitteln sahnen, denn „Tod“ ist die Parole, mit der man gegen den Feind zieht. Ein Schutzmittel wird es also auch nicht sein, aber ungemessene Millionen würde es kosten, um den Schutz, den es gewährt, wieder unwirksam zu machen.

— **Samburg, 4. April.** Ein Boot mit elf Insassen schlug heute auf der Elbe um; fünf Personen ertranken, die Uebrigen wurden gerettet.

— **Warschau, 28. März.** Nach Meldungen aus Charlow ist der größte Theil dieser Stadt überschwemmt. Der Eisgang riß die Brücken fort, so daß die Verbindung mit den am andern Ufer liegenden Stadttheilen unterbrochen wurde. Viele Personen sind ertrunken. — Hier ist eine Fabrik falscher Stempelmarken entdeckt. Die Brüder Widulski leiteten die Fälschung, welche schon seit langer Zeit in großem Maßstabe betrieben wurde. Ueber 30 Personen sind verhaftet.

— **London, 1. April.** Gestern fand hier eine furchtbare Feuersbrunst statt, die beständig seit einem Jahrzehnt. Dieselbe zerstörte die große Druckerei von Sudd u. Co. in der City, sowie dreizehn bedeutende Geschäfts- und Waarenhäuser. Der Brandschaden wird auf über 2 Millionen Mark geschätzt. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

— **Dntel (zum Neffen, dem er seine Photographie zeigt):** „Nun, lieber Edgar, wie bin ich getroffen?“ Neffe (Studiosus): „O, lieber Dntel — zum Anpumpen ähnlich!“

Litterarisches.

Im alten Schloß und andere Erzählungen von Karl Feder. Illustrirt von G. Albrecht. Geb. 2 M. geb. 3 M. Verlag von Karl Krabbe in Stuttgart. Mit seinen „Cajinogeschichten“ und „Memoiren eines Leutenants“, deren illustrierte Ausgaben in vielen Tausenden von Exemplaren verbreitet sind, hat sich Karl Feder den Namen eines „modernen Goethe's“ erworben. Sein Humor hat sich, wie der Haßländer, auf süddeutschem Boden entwickelt; aber wie bei diesem das süddeutsche hellere Element einem norddeutschen Stamm antwortet, so hat Feder, ein geborener Schwabe, während seiner Dienstzeit als Reiteroffizier einen Zufall kritischer Ironie in sich aufgenommen, die Berliner Großstadtkunst ahmet.

Zum bevorstehenden Quartalswechsel machen wir unsere Leserinnen welche noch nicht Abonnentinnen der in Berlin bei Friedrich Schirmer erscheinenden Zeitschrift: „Dieses Blatt gehört der Hausfrau!“ sind, darauf aufmerksam, daß jetzt wiederum ein günstiger Zeitpunkt zum Eintritt in das Abonnement gekommen ist. — Bei der Fülle des Gebotenen kommt der labelhafte billige Quartalspreis von 1 M. 25 Pfg. frei ins Haus gar nicht in Betracht, denn fast jede Nummer dieser Zeitschrift bietet dem gesammten weiblichen Geschlecht gute Anregung und nützbare Rathschläge in Fülle und Fülle. — Man abonnirt bei allen Buchhandlungen und Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf d. Barometerstand).	Temperatur.	Sichtweite (auf d. See).	Windrichtung (0 = still, 12 = Ostwind).	Windstärke (0 = heiter, 10 = ganz bedeckt).	Form.	Wolkenhöhe (in mm).
April 4.	2 h.	768,4	6,2	—	—	—	—	—
April 4.	8 h.	768,9	4,5	—	—	—	—	—
April 5.	8 h.	768,4	3,9	9,9	2,8	—	—	—

Wilhelmshaven, 5. April. Kursbericht der Odenburgischen Sparr- und Lebens-Versicherungsgesellschaft.

4 pSt. Deutsche Reichsanleihe	107,50	108,00
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe	101,10	101,65
3 pSt. do.	87,10	87,65
4 pSt. preussische consolidirte Anleihe	107,50	108,00
3 1/2 pSt. do.	101,10	101,65
3 pSt. do.	87,10	87,65
4 pSt. Odenb. Konvols	99,50	100,00
4 pSt. Odenburg. Kommunal-Anleihe	101,25	101,75
3 1/2 pSt. do.	98,00	98,50
3 pSt. Odenb. Bodencredit-Pfandbriefe (Hambdr)	98,30	98,85
3 pSt. Odenb. Staatsanleihe	127,70	128,25
4 pSt. Odenburgische Prämienanleihe	101,10	101,65
4 pSt. Odenb. Prämien-Obligat.	98,00	98,50
3 1/2 pSt. Hambdr. Staatsrenten	101,95	102,50
4 pSt. Hambdr. Hypothek-Bank Serie 62-64	96,90	97,45
3 1/2 pSt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekbank	103,35	103,90
4 pSt. Pfandbr. d. Preuss. Bodencredit-Alten-Bank 1905 nicht auslosbar	168,30	168,85
4 pSt. Pfandbr. d. Preuss. Bodencredit-Alten-Bank 1905 nicht auslosbar	20,35	20,90

Wsch. auf Amsterdam kurz für 1 M. in W. 168,30 168,85
Wsch. auf London kurz für 1 M. in W. 20,35 20,90

Kleiner Wetterbericht von Helgoland u. Vorkum.
Mittwoch, den 5. April 1893.

Ort	Windrichtung	Windstärke	Wettercala	Seegang
Helgoland	N	schwach	Nebel	ruhig
Vorkum	NNW	leicht	Nebel	ruhig

Wer **Dampfbetrieb** einzurichten oder seine bestehende Anlage zu verändern wünscht, wende sich an **H. Wolf**, Magdeburg-Buckau. Diese Firma, die bedeutendste Locomobil-Fabrik Deutschlands, baut auf Grund 30-jähriger Erfahrungen Locomobilen mit ausziehbarer Röhrentesseln, fahrbar und feststehend, welche in der Landwirthschaft und jeglichen Betrieben der Klein- und Großindustrie zu Tausenden Verwendung gefunden und sich als sparsamste und dauerhafteste Betriebsmaschinen vorzüglich bewährt haben. Wolf'sche Locomobilen gingen aus allen deutschen Locomobil-Prüfungen wegen ihres äußerst geringen Brennmaterial-Verbrauchs als Sieger hervor.

Garantirt waschichte Sommerstoffe à 75 Pfg. bis Mk. 2.85 p. Mtr.
in ca. 2800 verschiedenen neuesten Designs und besten Qualitäten.
Buxkin, Kammgarne und Cheviots à Mk. 1.75 Pfg. par Meter, versehen jede beliebige einzelne Meterzahl direct an Private.
Buxkin-Fabrik-Dépôt **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.**
Neueste Musterauswahl franco in's Haus.

Die Versicherung gegen Wasserleitungsschäden hat in erster Linie ein großes Interesse für den Hausbesitzer, wenn derselbe nicht Gefahr laufen will, durch veraltete Wasserleitungen von dem gefährlichen Hauschwamm heimgeführt zu werden. Nicht minder wichtig ist eine derartige Versicherung aber auch für die Mieter, da diese für alle in ihren Wohnräumen entstehenden Wassererschäden laut Gesetz und Mietvertrag materiel aufzukommen haben. In dritter Linie sind es die Besitzer von Waarenlagern, welche durch Wassererschäden schwere Nachteile erleiden können, zumal die Lagerstätten und bezw. Waarenkäden des Nachts ohne Aufsicht zu sein pflegen und ein Rohrbruch in der dazwischen befindlichen Nacht im Laufe einer Nacht große Ueberschwemmungen und Bewüstungen anrichten kann. Die in Frankfurt a. M. bestehende Wasserleitungsschäden- und Unfall-Versicherungsgesellschaft „Neptun“ hat während ihres sechsjährigen Bestehens bereits über 22000 Schadensfälle dieser Art regulirt. Die Gesellschaft ist am hiesigen Platz durch Herrn J. B. Eberth vertreten.

Bekanntmachung.
Das diesjährige Musterungsgeschäft für das Jadegebiet wird am **Freitag, den 28. und Sonnabend, den 29. April d. J.,** von Morgens 10 1/2 Uhr an, im „Werkler Hof“ Mantuffelstraße, zu Wilhelmshaven abgehalten werden. Es gelangen am 28. April die vor dem Jahre 1873 geborenen Militärpflichtigen, am 29. April diejenigen des Geburtsjahres 1873 zur Vorstellung.
Nach dem Geschehen am zweiten Tage findet die Losung und das Zurückstellungsverfahren (Klassification) bezüglich der Mannschaften der Reserve, Landwehr, Ersatz-Reserve bezw. Marine-Reserve, Seewehr und Marine-Ersatz-Reserve, sowie der ausgebildeten Landsturmpflichtigen zweiten Aufgebots, welche im Falle einer Einberufung bei Mobilmachung auf Grund dringender häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse Anspruch auf Zurückstellung erheben, statt.
Alle zur Stellung verpflichteten Militärpflichtigen werden aufgefordert, sich an dem betr. Tage **eine und eine viertel Stunde vor Beginn** der Musterung — also um 9 1/4 Uhr Morgens — im Musterungslotale einzufinden.
Die schiffahrttreibenden Militärpflichtigen, Schiffshandwerker, Maschinen- und Holzwerker haben ihre Schiffs-papiere und Zeugnisse über gewerbliche Befähigung, die Volksschullehrer und Candidaten des Volksschulamts ihre Prüfungszeugnisse mitzubringen und im Termine vorzulegen.
Gegen Ausbleibende oder zu spät Erscheinende werden die gesetzlichen Strafen in Anwendung gebracht werden. Gleichfalls wird gegen diejenigen Militärpflichtigen, welche an ihrem Körper unrein, mit Krätze behaftet oder in angetrunkenem Zustande vor der Ersatz-Commission erscheinen, eine Strafbis zu 15 Mark event. 3 Tage Haft erkannt werden.
Die Gesuche um Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienste sind **sofort** und zwar spätestens bis zum **15. April d. J.** bei dem Herrn Hülfsschreiber des königlichen Landrathes in Wittmund zu Wilhelmshaven, diejenigen um Zurückstellung im Falle einer Einberufung bei Mobilmachung gleichfalls sofort beim Magistrat zu Wilhelmshaven einzureichen.
Die Neclamanten haben ihre in Frage kommenden Angehörigen zum Musterungstermine mitzubringen.
Wittmund, den 30. März 1893.
Der königliche Landrath.
Hilfen.

Fahrplan
des städtischen Dampfers „Edwarden“ zwischen **Wilhelmshaven und Edwarderhörne.**
Gültig vom 1. April bis 1. Mai 1893.

Von Wilhelmshaven	7,50 Borm.
„ Edwarderhörne	8,30 „
„ Wilhelmshaven	10,50 „
„ Edwarderhörne	11,30 „
„ Wilhelmshaven	2,00 Nachm.
„ Edwarderhörne	2,40 „
„ Wilhelmshaven	5,50 „
„ Edwarderhörne	6,30 „

Wilhelmshaven, den 22. März 1893.
Der Magistrat.
Deiken.

50 Mk. Belohnung.
In der Nacht vom Ostermontag auf Dienstag sind an der Amtsvorstandshaussee bei Grasschaft ca. 12 junge Eibäume böswillig abgebrochen. Wer den Thäter anzeigt, so daß er zur gerichtlichen Verurteilung gebracht wird, erhält eine Belohnung von 50 M.
Sever, 4. April 1893.
Der Amtsvorstand.
Bedellus.

Zu vermieten
ein freundl. gel. möblirtes **Wohn-** nebst **Schlafzimmer** per sofort oder später.
Mühlensstr. 2, Ecke Marktstr.

Zu vermieten
eine kräumige **Oberwohnung** mit Wasserleitung, Umfänbehälter 1. Mai.
Näheres Marktstr. 37.

Zu vermieten
eine **Wohnung.**
Marktstr. 6, 1 Tr. hoch.

Zu vermieten
zum 1. Juni ein kleiner **Laden**, auch passend zur Wohnung, 180—195 Mk. jährlich.
Vapenberg, Börsenstr. 40.

Die von mir bewohnte **II. Etage** ist vom 1. Mai d. J. ab zu vermieten.
Wulff, Marine-Unterzahlmstr., Noonsstraße 87.

Zu vermieten
eine geräumige **Unterverwohnung** von 4 Räumen. Wwe. **Thau, Vothingen.**

Zu vermieten
eine **Oberwohnung**, bestehend aus 4 Räumen und sämmtlichem Zubehör auf 1. Mai.
Seidemann, Marktstr. 6.

Zu vermieten
eine **Dachkammer** an eine einzelne Person.
Fuhrmann Tammen, Kopperhördn.

Zu vermieten
in der Nähe des Hafens ein fein möbl. **Zimmer.**
Kaiserstr. 4, oben.

Zu vermieten
auf sofort ein möbl. **Zimmer.**
Odenburgerstr. 2a

Zu vermieten
eine möbl. **Stube** und Kammer, part.
Marktstr. 16.

Zu verkaufen
ca. 20 Centner gutes **Landheu**
bei **Stupke, Mariensiel.**

Zu verkaufen
2 fette Stiere.
J. Harms, Langewerth.

Zu verkaufen
billigste eine **Laube.**
Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Ein junges anst. Mädchen
sucht Stelle als **Verkäuflerin** im Colonialwaaren- oder auch sonstigem Geschäft. Off. M. F. Grenzstraße 53.

Ein Mädchen
für einige Stunden des Vormittags **gesucht.**
Kronprinzenstraße Nr. 8.

Gesucht
zum 1. Mai ein **Zimmer** zum Unterbringen von Möbeln. Offerten unter **91. 6.** in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Gesucht
auf sofort ein **Mädchen** für den Vormittag.
Mantuffelstr. 1, I.

Gesucht
sogleich oder zum 1. Juli eine **Wohnung** von 4 Zimmern, am liebsten mit Garten. Angebote mit Preisangabe an die Exped. d. Blattes.

Gesucht
ein **Heckbauer** für Kanarientögel.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht
auf sofort ein **Lehrling.**
S. Stoll, Schmiebedmeister, Edwarden.

Suche
auf sofort oder später einen **Lehrling** für mein Geschäft.
H. Sosath, Colonialwaarenhandlung.

Gesucht
auf sogleich ein **Schmiebegeselle,** der mit Hufbeschlag und Wagenarbeit gut fertig wird.
J. H. Funke, Schmiebedmeister, beim Bahnhof.

Gesucht
per sofort 2 möbl. **Zimmer** nebst Schlafzimmern, event. 1 **Wohnung** für 2 Herren.
Off. unter X. Y. an die Exp. d. Bl.

Gesucht
auf sofort ein ordentliches zuverlässiges **Mädchen** auf Tagesstunden.
C. C. Werner, Bantersstr. 2.

Verein junger Kaufleute.
Donnerstag Abend **Versammlung**
in der Reichshalle.

Gesucht
ein ordentliches tüchtiges **Mädchen,** welches auch Kinderlieb ist, zum 15. April.
Kaiserstr. Nr. 56, part. rechts.

Gesucht
auf sofort ein sauberes **Stunden-** mädchen für den Vormittag.
F. u. **Robert Müller,** Noonsstraße 80, I.

Gesucht
zum 1. Mai eine **Köchin,** welche Lust hat, mit einer Herrschaft nach Lehe zu ziehen. **Berfuß, Nachw.-Bureau.**
Suche zu Mai 2 **Mädchen,** welche melken können. D. D.

Welche ältere, alleinstehende Frau würde für freie Wohnung (Küche, Kammer) und Feuerung, in der Nähe der Noonsstraße die **Bedienung bei 2 Lehrerinnen** übernehmen? Meldungen unter 20 an die Exped. d. Bl.

Verloren
am ersten Oftertage von Vant bis zur Grenzstraße ein **goldenes Kreuz** nebst Kette. Abzugeben gegen Belohnung
Grenzstr. 42.

Ein junger Mann
t. an gutes **Logis** erhalten.
Ulmstr. 17, 1 Tr. r.

Verloren
ein **Bier-Contobuch** in der Nähe von S. M. S. Mars. Gegen Belohnung abzugeben.
Friedrichstr. 6.

Seit 20 Jahren
unübertroffen ist die **Universal-Glycerin-Seife.**
Spezialität von **H. P. Beyschlag,** Augsburg. Mildeste und vorzüglichste Toiletteseife, per Stück nur 15, 20 und 30 Pfg. Vorräthig bei Herrn **C. Gutmacher.**
Empfehle:

Feinsten Magdeb. Sauerkohl
Pfund 5 Pfg.

Feinste Thür. Salzgurken
(große) 3 Stück 10 Pfg.

Große Emden Vollheringe
3 Stück 10 Pfg.

E. Bakker, Neuheppens.

Steppdecken
uni roth, 115/180 groß, Stück 2 Mk. 75.

B. H. Bührmann.

Th. Süß, Buchdruckerei
Kronprinzenstrasse 1. Wilhelmshaven. Kronprinzenstrasse 1.
Gegründet 1869.

Verlag des **Wilhelmshavener Tageblattes** und amtlichen Anzeigers.

Anfertigung von **Drucksachen aller Art**
in **Schwarz- und Buntdruck,**
als:

Aktien, Adresskarten, Arbeitsbücher, Bestellzettel, Bilancen, Briefköpfe, Broschüren, Circulare, Contobücher, Deklarationen, Diplome, Einladungsbriefe, Einladungskarten, Einlasskarten, Empfangsbescheinigungen, Etiquetten, Fahrpläne,	Fakturen, Frachtbrieft, Gebrauchsanweisungen, Gelegenheits-Gedichte, Hochzeits-Gedichte, Hochzeits-Kladderadsche, Kataloge, Kosten-Anschläge, Lieferungszettel, Mahnbrieft, Memoranden, Menus, Miethkontrakte, Notas, Notizzettel, Plakate, Postkarten,	Programme, Quittungen, Rechnungen, Speisekarten, Statuten, Tabellen, Tanzkarten, Tanzordnungen, Theater- und Concertbillets, Verlobungsbrieft, Verlobungskarten, Visitenkarten, Vollmachten, Wechsel-Schemas, Weinkarten, Zeitungs-Beilagen etc. etc.
--	---	---

Lieferung in kürzester Frist zu äusserst billigen Preisen.

— Lager von Schreib- und Postpapieren etc. —

Formular-Magazin für die Kaiserl. Marine.

Kinderwagen

empfehlte in größter Auswahl und zu billigsten gestellten Preisen

Ed. Buss.

Damen-Jacketts,
hochlegante Neuheiten,
in reichhaltiger Auswahl zu
mäßigen Preisen.
B. H. Bührmann.

Anerkannt
beste und billigste
Bezugsquelle
ist der
Parthiewaaren-Bazar,
Göterstraße 15,
Wilhelmshaven,
weil jeden Tag neue
Parthiewaaren
aus den größten Städten
Deutschlands eintreffen und
zu Parthiewaaren-Preisen
wieder abgegeben werden.

14 Kisten
allerlei
Schuh-Waaren.
Herren-
u. Damenstiefeletten
von 3 Mt. à Paar an,
Eine Parthie
Kinderstiefel
à Paar 1 Mt.
Eli Frank.

Schulbücher
für
Volks- und Mittelschulen
empfiehlt
Johann Focken,
Nothes Schloß. — Nothstr. 5.

**Herren-
Ueberzieher**
in anständiger Waare,
schon für 12 Mark.
B. H. Bührmann.
Kinderwagen
— größtes Lager Wilhelmshaven — bei
B. v. d. Ecken.

Rein leinen
Tischtücher
mit breiter Waide, 135/135 groß,
Stück 1 Mt. 75.
B. H. Bührmann.

Mein
reichhaltiges Lager
von
Tapeten u. Borden
habe ich wieder in den neuesten und
geschmackvollsten Mustern vollständig
completirt. Mit der Empfehlung
billigster Preisstellung zeichne
Hochachtungsvoll
J. N. Popken,
Maler,
Königstrasse 50.

Hüte
für Damen u. Kinder.
In diesem Artikel biete diesmal ganz besonders schöne
und preiswerthe Sachen. Strohhüte sehr billig.
A. G. Diekmann.

Empfehle mein großes Lager in
Tapeten
und
Borden
zu den billigsten Preisen.
Achtungsvoll
D. Lübbers,
Marktstraße 8.

Kleiderstoffe!
Die Neuheiten der Saison sind in großer Aus-
wahl eingetroffen.
A. G. Diekmann.

Empfang eine Schiffsladung englischer
Nusskohlen
und empfehle dieselben, direkt vom Schiffe zu empfangen frei vor's
Haus zu billigen Preisen. Bestellungen umgehend erbeten.
Wilh. Rätthjen.

Stadttheater in Wilhelmshaven
(Kaisersaal).
Donnerstag, den 6. April:
Familie Hörner.

Schwank in 3 Akten von Anno.
Anfang 8 Uhr.



Berein
für
Geflügelzucht
und
Vogelschutz,
Wilhelmshaven.

Versammlung
am Donnerstag, den 6. d. M.,
Abends 8 Uhr,
im Parkrestaurant.
Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder,
2. Verlegung des Vereinslokals,
3. Wahl eines Vorstandsmittgliebers,
4. Besprechung über die in den
nächsten Tagen hier tagende Ver-
sammlung des Hauptvereins,
5. Beschlüsse.

Gesangverein „Halbe Lunge“.
Heute Mittwoch bei Traugott, Eduard,
Johann, Gottlieb.
Mitglieder des Vereins „Kraich“ sind
eingeladen.

Der erste Bass.
R. V. W.
Heute, Mittwoch, den 5. d. Mts.:
Monatsversammlung.

Beamten-Vereinigung.
Nach Erhebung der Beiträge am
Donnerstag, den 6., Abends 6-7 1/2 Uhr,
im Westspieghause.

Schach-Club.
Heute, Donnerstag:
Spiel-Abend
in **C. Meyer's** Restaurant.

Allgem. deutsch. Sprachverein.
Sonnabend, den 8. April, abends
8 Uhr, wird im Saale der Loge
Herr Gymnasial-Oberlehrer
Dr. Günther A. Snaalfeld
aus Blankenburg am Harz, Mitglied
des Gesamtvorstandes des Allge-
meinen deutschen Sprachvereins über
Sprachreinheit, Sprachrichtigkeit,
Sprachschönheit
einen Vortrag halten, zu welchem
hierdurch alle diejenigen, welchen
unsere theure deutsche Muttersprache
am Herzen liegt, mit dem Bemerkn
eingeladen werden, dass der Ein-
tritt frei ist.

Die durch das lebhafteste Saison-
geschäft angefallenen

Reste
und
einzelnen Roben
habe ich zu enorm billigen Preisen
zum Verkauf aufgelegt.
Daraunter ein großer Posten einzelner
Roben von
schweren reintro. und halbw.

Kleiderstoffen
des Meter — doppeltbreit — für
1 Mark.

Herm. Meinen,
Geschäftshaus
für Damen-Moden.

1 Hahn und 14 Hühner
sind zu verkaufen.
Müller, Kaserenwärter, Kaserne 4

Panorama
international.
Oldenburgerstr. 16, part.
Vom 2. April bis 9. April:
Die Oberitalienischen Alpen.
Entree 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.
Geöffnet von 10 Uhr Morgens bis
10 Uhr Abends.

Militär-Verein.
Donnerstag, den 6. d. Mts.,
Abends 8 Uhr:
Generalversammlung
im Vereinslokale.
Der Vorstand.

Techniker-Verein Wilhelmshaven.
Heute Donnerstag, den 6. April,
Abends 8 Uhr:
Monatsversammlung
im Vereinslokal, verbunden mit Ab-
schiedsfeier.
Der Vorstand.

Todes-Anzeige.
Gestern Nachmittag 3 1/2 Uhr
starb nach schwerer Krankheit
unsere liebe Mutter, Schwieger-
und Großmutter
Anke Marie Wiewesiek
im Alter von 69 Jahren und
5 Monaten, welches wir hiermit
allen Freunden und Bekannten
zur Anzeige bringen.
Bant, den 5. April 1893.
W. Wiewesiek
nebst Familie.
Die Beerdigung findet Freitag,
Nachmittag 2 1/2 Uhr, vom Trauer-
hause, verl. Nothstraße 4, aus
statt.

Todes-Anzeige.
Gestern Nachmittag 3 Uhr ver-
schied nach kurzer schwerer Kran-
kheit unsere innigstgeliebte unver-
geßliche Tochter und Schwester
Emma
im Alter von 4 Jahren und 10
Monaten. Dieses zeigt allen
Freunden und Bekannten tiefbe-
trübt an
Wilhelmshaven, 5. April 1893
Wilhelm Gräß
nebst Familie.
Die Beerdigung findet am
Freitag, Nachmittag 2 1/2 Uhr,
vom Westfrankenhaus aus statt.

Todes-Anzeige.
Es hat Gott dem Allmächtigen
gefallen, am Donnerstag, den
2. d. M., Mittags 12 Uhr, meine
innigstgeliebte Gattin und meiner
beiden Kinder treue Mutter
Hedwig, geb. Kikisch,
nach langem Leiden zu sich in
die Ewigkeit zu nehmen.
Lübeck, den 3. April 1893.
Johannsen,
Kaufm.-Ober-Ingénieur a. D.

Dankfagung.
Für die herzliche Theilnahme bei dem
Verluste unseres geliebten unversehrten
Kindes, sowie für die reichen Kran-
kspenden unsern innigsten Dank.
Fr. Sagenberg u. Frau.

Dankfagung.
Für die vielen Beweise aufrichtiger
Theilnahme bei dem Tode und Be-
erdigung meines lieben unversehrten
Mannes sage Allen von Herzen Dank.
Auguste Richter.

Der tolle Hans.

Kriminal-Novelle von Adolf Streckfuß.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Am folgenden Morgen gegen acht Uhr war alles gethan, die Inspektoren und Verwalter der Blumenthalschen Güter hatten die nötige Instruktion erhalten, Wolben konnte sie jetzt ohne Pflichtverletzung einige Tage sich selbst überlassen.

Er fuhr zuerst zu Herrn von Sandrach.

Der alte Herr, dessen Liebling Wolben war, empfing ihn mit herzlichem Freundschaft.

„Sie konnten nicht gelegener kommen, lieber Freund,“ sagte er, „wären Sie nicht schon hier, dann würde ich mich nach einem halben Stündchen aufgemacht haben, um Sie in Blumenthal aufzusuchen und mit nach L* zu nehmen. Ich habe soeben eine erschütternde Nachricht erhalten. Denken Sie sich, gestern Abend ist der tolle Hans in Amsteg verhaftet und ins Gefängnis nach L* abgeführt worden. Wegen den armen Jungen hat sich von Neuem ein wahnsinniger Verdacht erhoben, der ernstlich zu sein scheint, als das Geschwäh unserer dummen Bauern, die ihn zum Mörder des Fuhrmanns machen wollten. Jetzt behauptet man gar, er habe gestern in L* einen Raubmord begangen. In der Zeit der Noth soll man seine Freunde kennen lernen. Ich will selbst nach L*, um zu sehen, was ich für meinen tollen Hans thun kann; er soll mich nicht umsonst immer Papa Sandrach genannt haben. Thut der eigene Vater nichts für ihn, und der wird nichts thun, er soll suchstufelswild auf den Jungen sein, dann will ich Vaterstelle bei ihm vertreten. Sie kommen mit mir, lieber Wolben? nicht wahr? Sie sind ja auch stets sein Freund gewesen!“

Wolben drückte dem trefflichen alten Herrn tief gerührt die Hand.

„Ich bin auf dem Wege nach L*,“ erwiderte er. Meine nächsten Tage gehören ganz meinem Freunde Hans; ich werde alles a. f. b. c. tun, um den Beweis zu liefern, daß er unschuldig ist.“

„Sie nehmen mir eine schwere Last von der Seele. Wenn Sie Ihre Kraft und Ihren Scharfsinn für unsern Hans aufbieten, wird die Sache schon gut gehen.“

„Sie haben ein sehr großes Vertrauen zu mir, Herr von Sandrach!“

„Das habe ich, ein unbegrenztes, denn ich weiß, Sie verdienen es.“

„Ich stehe im Begriff, dies Vertrauen auf eine harte Probe zu stellen.“

„Thun Sie es, es wird nicht erschüttert werden.“

„Ich will einige schelnbar sehr indiskrete Fragen an Sie richten, und doch darf ich Ihnen nicht einmal erklären, weshalb es geschieht.“

„Fragen Sie! Ihnen antworte ich, ohne mich zu kümmern, weshalb Sie fragen.“

„Sie sind durch einen Zufall mit den Verhältnissen des Pfarrers Tridens sehr vertraut geworden. Wissen Sie vielleicht, ob er seine Schuld an den Berliner Antiquar Winter schon bezahlt hat?“

„Diese Frage hatte ich allerdings nicht erwartet, aber Sie konnten an keine bessere Quelle kommen, denn mein Freund Winter wohnt bei mir. Er hat gestern Nachmittag einen großen Theil seiner Forderung von dem Pfarrer bezahlt erhalten, und wird heute Abend sehr vergnügt und munter wieder nach Berlin zurückreisen.“

Wolbens Auge leuchtete freudig auf.

„Dies trifft sich wunderbar glücklich,“ sagte er. „Vielleicht können Sie mir dann auch sagen, in welchen Geldsorten die Schuld bezahlt worden ist?“

„Das weiß ich zwar nicht, kann es aber sogleich erfahren. Mein feiner Berliner liegt natürlich noch in den Federn. Hilft ihm nichts, jetzt muß er heraus. In fünf Minuten sollen Sie wissen, was Sie wissen wollen.“

Eilfertig verließ Herr von Sandrach das Zimmer; es dauerte nicht fünf Minuten, ehe er zurück war. Er warf einen schweren Geldsack und eine Brieftasche auf den Tisch.

„Hier, Freund Wolben,“ sagte er, haben Sie die ganze Bescheerung, zweltaufer Thaler, theils in schönen Doppel-Friedrichsdors, theils in preussischem Papiergeld — unangerührt, wie sie gestern der Pfarrer meinem Freunde gebracht hat; ja das Gold sogar noch in dessen eigenem Sack, den er großmüthig gratis verabreicht hat.“

„Wollen Sie das Maß ihrer Güte voll machen, Herr von Sandrach? Dann bitte ich Sie, verankaffen Sie Herrn Winter, daß er mir das Geld für einige Stunden anvertraut. Er soll heute noch vor seiner Abreise die zweltaufer Thaler in jeder ihm beliebigen Geldsorte zurückerhalten; ich schicke sie direkt von L* durch einen sichern Boten.“

„Sie brauchen sich nicht zu inkommobiren. Nehmen Sie das Geld ruhig mit, ich übernehme die Verantwortung. Ich habe mehr bares Geld zu liegen als mir lieb ist. — Winter kann seine zweltaufer Thaler von mir bekommen. Das Geld können Sie in dem Sack selbst lassen, die Brieftasche aber muß ich zurückbehalten, sie gehört meinem Freund.“

„Wie soll ich Ihnen danken?“

„Gar nicht. Nur noch eins. Ich weiß zwar nicht, was Ihre Fragen bedeuten sollen, will's auch nicht wissen, wenn mich auch eine dunkle, seltsame Ahnung beschleicht; aber da Sie das Geld wollen, wird es Sie auch interessieren, wie es in mein Haus gekommen ist. Gestern hat es der Pfarrer Nachmittags gegen fünf Uhr gebracht und gesagt, er habe es in L* mit Mühe von einem Geschäftsfreund erhalten. Der Mann sah noch gelber und bleicher aus als gewöhnlich. Er ist ein unheimlicher Gesell, trotz seiner Frömmigkeit und Gelehrsamkeit. Haben Sie noch weitere Fragen? Ich stehe zu Diensten.“

„Nichts weiter, Herr von Sandrach, als meinen herzlichsten Dank und die Bitte, mich zu entschuldigen, wenn ich Sie sofort verlasse. Ich will so schnell als möglich nach L*.“

Wolben setzte seine Reise fort. In L* angekommen, fuhr er sofort zum Polizeipräsidenten, dem er das Resultat seines Besuchs bei Herrn von Sandrach mittheilte. Beide untersuchten gemeinschaftlich den groblennenen Sack, welcher das Gold enthielt. Er zeichnete sich durch nichts als durch einen in der einen Ecke eingesehten Flicken aus. Mit dem Präsidenten besprach Wolben die zunächst zu thuenen Schritte. Sein Glaube an die Schuld des Pfarrers war durch die erhaltenen Mittheilungen gestärkt worden.

Nach dem Bericht des Doktor Hübner hatte Fräulein von Wolf stets bedeutende Geldsummen, theils bar, theils in Staatspapieren vorräthig; bei der Durchsuhung des Schreibsekretärs aber waren, wie der Polizeipräsident bestätigte, weder Staatspapiere noch Gelder gefunden, diese also jedenfalls geraubt worden.

Der Mörder hatte, so meinte Wolben, wahrscheinlich unmittelbar nach vollbrachter That die Staatspapiere verkauft, weil er befürchten mußte, daß er durch einen späteren Verkauf sich verdächtig machen und angehalten werden würde; jedenfalls war dies geschehen, wenn der Pfarrer der Schuldige war, denn dieser hatte schon am Nachmittag zweltaufer Thaler bezahlt, während doch

kaum angenommen werden konnte, daß das Fräulein eine so hohe Summe in barem Gelde zinslos aufbewahrt habe.

Wolben beschloß deshalb im Einverständnis mit dem Präsidenten, zuerst den Referendar Wernsdorf aufzusuchen und dann mit diesem eine Rundreise bei allen größeren Bankhäusern und Geldwechslern in L* anzutreten, um zu erfragen, ob gestern Vormittag bei ihnen Staatspapiere verkauft worden seien.

Wernsdorf, zu welchem sich Wolben begab, zeigte sich augenblicklich bereit, die Nachforschungen in einem Theil der Stadt zu übernehmen, Wolben übernahm einen andern Theil und zwar den von der Wohnung der Ermordeten entfernteren. Er setzte voraus, der Mörder werde gleich nach dem Verbrechen sich so weit wie möglich von dem Orte entfernt haben, um sicher die Staatspapiere umzusetzen, ehe das Gerücht von der Mordthat sich auch in die entlegeneren Stadttheile verbreitet habe. Wernsdorf und Wolben waren beide mit offenen, durch das Amtsstempel beglaubigten Briefen des Polizeipräsidenten versehen, in denen dieser die Bitte aussprach, dem Vorzeiger jede Auskunft zu ertheilen, da dessen Nachforschungen die Entdeckung des an dem Fräulein von Wolf begangenen Raubmordes bezweckten.

Wolbens Scharfsinn hatte das Richtige getroffen, und der Zufall begünstigte ihn. Schon beim dritten Wechslere, den er besuchte, erfuhr er, was er wünschte.

Am vergangenen Tage, Vormittags gegen elf Uhr, war ein mit einem engen blauen Tuchmantel beledeter Herr in das Wechsegeschäft gekommen und hatte für dreitaufend Thaler preussische Staatspapiere zum Verkauf angeboten. Von vielen Stücken hatte er sich als Predigtamts-Kandidat Hübner durch die Vorzeigung eines mit dem Kircheniegel von B* versehenen Zeugnisses des dortigen Oberpredigers legitimirt. Die Staatspapiere waren ihm ohne Bedenken abgelaufen und ihm theils mit hundert Stück Friedrichsdors, theils mit preussischem Papiergeld in kleineren Scheinen bezahlt worden.

Der Wechsler Aronheim, welcher persönlich mit dem Predigtamts-Kandidaten verhandelt hatte, beschrieb diesen als einen nicht mehr ganz jungen Mann von dreißig und einigen Jahren, der sich durch seine auffallend gelbe Gesichtsfarbe und seine großen schwarzen Augen auszeichnete.

„Kennen Sie vielleicht Herrn Hans von Rübiger zu Amsteg zufällig, Herr Aronheim?“ fragte Wolben.

„Den tollen Hans? Wer sollte den nicht kennen!“ entgegnete der Wechsler lächelnd. „Ich habe ihm einige Male kleine Vorwürfe auf die Zinsen, welche er vierteljährlich von seinem ziemlich strengen Vater erhält, gemacht, bin aber stets pünktlich bezahlt worden. Er ist wohl nicht so schlimm als es gemacht wird. Erzählt man sich doch jetzt schon gar, er sei verdächtig, das Fräulein von Wolf ermordet zu haben und sitze schon hinter Schloß und Riegeln.“

„Sah der Predigtamts-Kandidat Hübner vielleicht dem tollen Hans ähnlich?“

„Wahrhaftig, ja! Er kam mir gleich so merkwürdig bekannt vor, ich wußte aber nicht, wo ich ihn gesehen hatte. Jetzt ist's mir klar, er hatte dieselbe gelbe Gesichtsfarbe und ähnliche große schwarze Augen wie der tolle Hans. Daber also der Verdacht gegen diesen. Es freut mich, daß ich vielleicht dem wilden Burischen dienen kann. Berufen Sie sich nur auf mein Zeugniß, ich gebe es gern.“

„Ist Ihnen der Herr Pfarrer Tridens in Wiesenau zufällig bekannt?“

„Gabe nicht die Ehre.“

„Hat Ihnen der Kandidat über den Empfang der Gelder eine Quittung ertheilt?“

„Natürlich.“

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht

über die

Abgrenzung derjenigen Urwahlbezirke der Stadt Wilhelmshaven, in welchen behufs der Ersatzwahl zum Hause der Abgeordneten Wahlen neuer Wahlmänner vorzunehmen sind.

Ab. Nr. des Bezirks.	Urwahlbezirke.	Bestandtheile (Straßen).	Einwohnerzahl.		Wahlort und Wahllokal.	a. Wahlvorsteher.	
			a. im Einzelnen.	b. zusammen.		b. Stellvertreter.	
1	Wilhelmshaven I.	Rasinostraße, Kaiserstraße, Schleusen, Schleusenwache, Traismühle, Mantuffelstraße, Oldenburgerstraße 1 und 2 und 14—19, Kronprinzstraße 1 und 2 und 12 bis 14, Friedrichstraße 2 und 2a (Schwedenhäuser), Königstraße 1—8 und 41 bis 58, provisl. Kaserne, Handelshafen und 2. Hafeneinfahrt.	1588	1. Abth. 1 2. Abth. 1 3. Abth. 1 zus. 3	Berliner Hof (A. Thomas).	a. Schmiedemeister Jes. b. Schlachtermesser Reif.	
3	Wilhelmshaven III.	Kaiserstraße 14—23, 56—58, Wilhelmstraße 1—12, Noonstraße 22—25, 70, 71, 72 und 74—84a, Kasernenstraße, Kronenstraße, Werftbude, Pfarrstraße, Königstraße von der Güterstraße bis zur Deichstraße, Deichstraße, Banterdeich, Stadtkaserne, provisl. Kaserne II und Uferstraße.	1530	1. Abth. 2 2. Abth. 1 zus. 3	Bahnhofrestaurant.	a. Bürgermeister Deffen. b. Rektor Gehrig.	
4	Wilhelmshaven IV.	Marxenstraße, Noonstraße 54—58, Banterstraße, Kurzstraße, Wallstraße 3, 24—26, Bahnhofstraße, Marktstraße, Börsenstraße, Mühlensstraße, Kleverstraße 50.	1570	2. Abth. 1	Hotel Burg Hohenzollern.	a. Kaufmann Brodtschmidt. b. Unternehmer Vormann.	
5	Wilhelmshaven V.	Güterstraße, Peterstraße, Victoriastraße, Adalbertstraße, Ostfriesenstraße 24—73 mit Park, Kopperhörnerweg, Bismardstraße 20—47.	1572	2. Abth. 1 3. Abth. 1 zus. 2	Park-Restaurant.	a. Banquier Schiff. b. Architekt Niemeyer.	
6	Wilhelmshaven VI.	Ostfriesenstraße 21—23, Hinterstraße 6—9, Bismardstraße 5—19a, 53—57, Werftkaserne, Margarethenstraße und Müllerstraße.	1524	1. Abth. 1 2. Abth. 2 zus. 3	Brunn Gastwirthschaft früher Lammers.	a. Kaufmann Graßhorn. b. Kaufmann Ed. Buß.	
7	Wilhelmshaven VII.	Bismardstraße 58—67, Altestraße, Hinterstraße 1—3 und 10—23, Krummestraße, Ostfriesenstraße 17—20.	1528	1. Abth. 1 2. Abth. 2 3. Abth. 2 zus. 5	Peters Gastwirthschaft früher Decker.	a. Kaufmann B. v. d. Eden. b. Kaufmann Mengers.	
8	Wilhelmshaven VIII.	Neuestraße und Katharinenfeld, Kleinststraße, Werftstraße, Ostfriesenstraße 5—16, Zschmannstraße, Molltestraße.	1556	1. Abth. 2 3. Abth. 1 zus. 3	Kleins Restaurant früher Günther.	a. Kaufmann Ewen. b. Kaufmann Bredehorn.	
9	Wilhelmshaven IX.	Ostfriesenstraße 1 und 2, Hafenkaserne, Altdelchsweg, Heppenser Batterie, Kommissionsgarten, Kaiserliche Werft mit den im Werftbassin, Hafenkanal und Vorhafen befindlichen Schiffen und Fahrzeugen, Bismardstraße 1—4.	1550	2. Abth. 1	Oldewurtel's Gastwirthschaft.	a. Rentier Schneider. b. Zimmermeister Dirks.	

Wilhelmshaven, den 30. März 1893.

Der Magistrat.
Deffen.

Zu vermietthen

eine freundliche Wohnung, part., zum Preise von 200 Mark.
Th. Semmen.

Zu vermietthen

zum 1. Juli eine Wohnung mit 4 Zimmern.
Güterstr. 11.

Zu vermietthen

zum 1. Mal zwei 4 räumige Wohnungen.
Gebr. Gerdes, Grenzstr. 2.

Zu vermietthen

zum 1. Mal, Grenzstr. 3, eine 4 räum. Oberwohnung.
C. Oeder, Altestr. 17.

Zu vermietthen

zum 1. Mal eine freundliche Oberwohnung.
Karlstraße 1, (Donnelh.).

Bekanntmachung.

Für die Erziehung eines Abgeordneten zum Hause der Abgeordneten findet die Wahl von Wahlmännern zum Ersatz für ausgeschiedene am **Freitag, den 7. April d. J.,** genau 10 Uhr Vormittags statt. Die Urwähler, welche Abteilungen angehören, für die nach der hierunter abgedruckten Uebersicht neue Wahlmänner gewählt werden müssen, werden hierdurch zum Wahltermin geladen. Die Zugehörigkeit zu den in Betracht kommenden Abteilungen ergeben die Urwählerlisten, welche während der Bürostunden in unserer Registratur eingesehen werden können. Die Wahllokale sowie die Namen der Wahlvorsteher und der Stellvertreter derselben ergibt die heute gleichzeitig veröffentlichte Uebersicht über die Abgrenzung derjenigen Urwahlbezirke der Stadt Wilhelmshaven, in welchen behufs der Erziehung zum Hause der Abgeordneten Wahlen neuer Wahlmänner vorzunehmen sind.

Wilhelmshaven, den 1. April 1893.

Der Magistrat.
Deiten.

Uebersicht derjenigen Urwähler-Abteilungen, welche neue Wahlmännerwahlen zu vollziehen haben.

Nr.	Bezeichnung des Urwahlbezirks	n. r. der Abtheilung	Zahl der von der Wähl. zu wählenden Wahlm.
1.	Wilhelmsh.	I	1
		II	1
		III	1
3.		III	2
		II	1
4.		IV	1
5.		V	1
		III	1
6.		VI	1
		II	2
7.		VII	1
		II	2
		III	2
8.	VIII	I	2
		III	1
9.	IX	II	1

Bekanntmachung.

Zu den diesjährigen Frühjahrskontrol-Versammlungen im Landwehrbezirk I Oldenburg haben zu erscheinen:

1. die Offiziere, Sanitäts-Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Reserve der Landarmee, der Marine-Reserve, der Land- und Seewehr I. Aufgebots, die Ersatz-Reservisten und die Marine-Ersatz-Reservisten;
2. die zur Disposition ihrer Truppen- bzw. Marine-Abtheilungen beurlaubten und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.

Ausgenommen von den unter 1 und 2 Genannten sind Offiziere, die Militär- (Marine-) Beamte des Friedensstandes oder Zivilbeamte der Militär- (Marine-) Verwaltung sind und diejenigen Mannschaften der Jahressklasse 1881 und die 4jährig Freiwilligen der Kohalserie der Jahressklasse 1883, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetreten sind.

Außerdem ist folgendes zu beachten:

Besondere Befehlungsbescheide werden nicht ausgegeben. Die **Militärpässe** und **Führungszugnisse** sind mit zur Stelle zu bringen.

Befreiungsgesuche von Unteroffizieren und Mannschaften sind bis zum 1. April an die Kontrollstelle einzureichen; in Krankheitsfällen ist eine ärztliche Bescheinigung beizufügen.

Die Kontrollplätze und Versammlungszeiten sind für das Amt Jever und das Jadegebiet: Zu **Hohentkirchen** an der Kirche am 7. April und zwar:

- a. Jahressklassen 1880 bis einschl. 1892 Vorm. 11¹/₄ Uhr,
 - b. Ersatzreservisten Nachm. 3 Uhr.
- Zu **Jever** am Kriegereisenbahn am 8. April und zwar:
- a. Jahressklassen 1886 bis einschl. 1892 Vorm. 11 Uhr,
 - b. Jahressklassen 1880 bis einschl. 1885 Nachm. 11¹/₄ Uhr,
 - c. Ersatzreservisten Nachm. 3¹/₄ Uhr.
- Zu **Grande** vor Griffel's Hotel am 10. April, Nachm. 11¹/₂ Uhr.

Zu **Wilhelmshaven** im Exerzierhause an der Ostfriesenstraße und zwar:

- a. Jahressklassen 1880, 1881 und 1882 am 10. April, Vorm. 9 Uhr,
- b. Jahressklassen 1883 und 1884 am 11. April, Vorm. 9 Uhr,
- c. Jahressklassen 1885 und 1886 am 11. April, Nachm. 3 Uhr,
- d. Jahressklassen 1887 und 1888 am 12. April, Vorm. 9 Uhr,
- e. Jahressklassen 1889 bis einschl.

1892 am 12. April, Nachm. 3 Uhr.

Hierzu erscheinen auch die zur Bewohnung verpflichteten Offiziere u. Wilhelmshabens.

f. Ersatzreservisten, die **bereits geübt haben**, am 13. April, Vorm. 9 Uhr,

g. Ersatzreservisten, die **nicht geübt haben**, am 13. April, Nachm. 3 Uhr.

Oldenburg, den 20. März 1893.

Bezirks-Kommando Oldenburg.

Evangel. Schulacht-Bant Bekanntmachung.

Die Hebung der Schulumlage nach der Einkommensteuer 2. Hälfte 1892/93 findet statt am 8., 10., 11., 12., 13. und 14. April in meiner Wohnung. Von Morgens 9 Uhr bis 1 Uhr Mittags. Es haben auch Diejenigen, die nach Mai bis ultimo Januar 1892/93 in die hiesige Schulacht einbezogen sind, Schulumlage zu zahlen.

Bant, den 1. April 1893.
Müller,
Schulrechnungsführer.

Große Stiefel- und Schuh-Auction.

Im Auftrage wird Unterzeichnetem am **Donnerstag, den 6. April, 2 Uhr Nachmittags,** im Lokale des Gastwirths Herrn Klem, Neuestraße 2:

60 Paar Herren-Zugstiefeln, 40 Paar Herren-Schaffstiefeln (letztere namentlich für Landleute), 36 Paar Knabenzugstiefeln, 30 Paar Knabenschürstiefeln, Damen-, Mädchen- und Kinderschuhe

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft.

Wilhelmshaven, den 1. April 1893.

Kreis, Gerichtsvollzieher.

Verkauf.

Das zur Zeit vom Herrn Gastwirth Wolf zu Federwarden bewohnte

Gasthaus

dieselbst mit Kegelbahn, Kuhweide und 7 Aekern Gartengrund ist Umstände halber zum 1. Mai d. J. noch zu verpachten; auch kann das Immobilien mit geringer Anzahlung gekauft werden.

Sillenstede, den 30. März 1893.

Im Auftrage:

Albers.

Umstände halber sind die von Herrn Kraß seit 5 Jahren benutzten, in der Wallstraße 24 belegenen

Kellerräume nebst Stallung auf sofort anderweitig zu vermieten.

A. Vorrman.

Desgleichen habe in meinem neuerbauten Hause, Wall- und Börsenstr. Ecke 24a, einen **Laden mit Wohnung** nebst Zubehör zu vermieten.

Zu vermieten

eine **Giebelwohnung**, bestehend aus 4 Räumen mit Zubehör und kleinem Garten an ruhiger Wohnort zum 1. Mai. Näheres bei

H. März, Hinterstr. 20.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine **Unterwohnung**, bestehend aus 3 Räumen nebst Zubehör.

J. G. Funte, Schmiedemeister, beim Bahnhof.

Wohnung

Gabe eine freundliche, trockene von 7 Räumen, Keller und Zubehör mit Wasserleitung auf Mai zu **vermieten**.

D. Säbbers, Marktstr. 8.

Bernhard Kirchhoff, prakt. Zahnarzt,

Wilhelmshaven, Noonsstraße 108

Sprechstunden:

Morgens von 8—12¹/₂,

Nachmittags von 2—7,

Sonntags nur von 9—11 U. Vormittags.

Mk. 90,000

Leo Joseph, Bankgeschäft, Neubrandenburg,

zweites Geschäft Berlin, Potsdamerstrasse 17.

Die Preussische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft in Berlin

belehnt Grundstücke und Piegenschaften hypothekarisch zu zeitgemäßen und konstanten Bedingungen. Ohne jegliche Nebenkosten!

Vertreter

Bernh. Denninghoff,
Mittelstr. 2.

Bei Hustenleiden

gibt es kein wirksameres Mittel als

FAY's ächte Sodener Mineral-Pastillen!

Bei Catarrhen

jeder Art üben

FAY's ächte Sodener Mineral-Pastillen

die denkbar beste Heilwirkung aus.

FAY's ächte Sodener Mineral-Pastillen

sind in all. Apoth., Droguer., Mineralwasserhandl. u. zum Preise von 85 Pf. pr. Schachtel erhältlich. Man achte darauf, daß jede Schachtel mit ovaler blauer Verschlusmarke versehen ist, welche den Namenszug „Ph. Herm. Fay“ trägt.

Ernst Klep, Bremen, Bischofsnadel 3. Versandt-Geschäft

frischer Blumen.

Versandt aller erdenklichen **Blumen-Arrangements** nach auswärts unter Garantie für rechtzeitiges und frisches Eintreffen. Mein vorzügliches Renommee bürgt für reelle Bedienung. Auf Verlangen sende franco mein mit vielen photographischen Ansichten selbstangefertigter Arrangements versehenes **Album**.

Telegramm-Adresse: Klep, Blumenhandlung, Bremen.

Marienburg Geld-Lotterie.

Ziehung am 13. u. 14. April 1893.

3372 Geldgewinne — 375,000 Mk.

Haupttreffer **90,000** Mk. 30,000 Mk. 15,000 Mk. etc.

Original-Loose à 3 Mk., Porto und Liste 30 Pfg., empfehlen und versenden auch gegen Nachnahme

Oscar Bräuer & Co., Berlin W., Leipzigerstr. 103.

Telegramm-Adresse: **Lotteriebräuer, Berlin.**

Wir erlauben uns, unser

Weizen-Malz-Bier

in vorzüglich haltbarer Qualität als gesundes nicht berauschendes feines Getränk in meine Collecte. Nächste Ziehung der Marienburg Lotterie am 13. und 14. April. 3372 Geldgewinne mit 375,000 Mark u. z. 90,000 Mk., 30,000 Mk., 15,000 Mk. u. f. w. à Loos 3 Mk., Anttheile 1/2 1,75 Mk., 10/2 17 Mk., 1/4 1 Mk., 10/4 9 Mk. Liste und Porto 30 Pf.

Gebrüder Bornemann, Hannover, Breitestr. 14.

Stets frisch zu beziehen durch Herrn **Pilling, Wilhelmshaven, Friedrichstraße.**

Lagerbier

aus der Kieler Aktienbrauerei!
Hochf. Wienerbräu 36 Kl. 3 Mk.
" dunkles Lagerbräu 36 " 3 "
" Weiberbräu hoher Rabatt, " empfiehlt

H. Begemann.

Für S. M. Schiffe empfehle **Exportbier**, wovon ich stets Lager halte.

Habe 20 Fuder schönes

Sandheu

zu verkaufen.

H. Ahrens, Feldhausen.

G. Büthoff, Zetel,

empfeht in reichhaltiger Auswahl alle Arten

Arbeits- u. Luxus-Pferdegeschirre

ein- und zweispännig in allen Preislagen.

Dauerhafte Waare. Billige Preise.

Bestliste gratis.

Butterpulver

wird seit vielen Jahren in den größten holländ. Milchwirthschaften z. Förderung der Butterabschabung benutzt. Zu haben in Packeten à 30 und 50 Pf. in der Drogenhandlung von **Rich. Lehmann, Wilhelmshaven.**

Garten-Anlagen

kunstgerechten Baumschnitt, Anpflanzungen und Gartenarbeiten **jeder Art** führe billigst aus, bitte höflichst, Bestellungen **rechtzeitig** zu machen, um reell bedienen zu können.

Empfehle: Obst-, Schutz-, Bier-, Allee- u. Trauerbäume, Frucht-, Bier- und Klettersträucher, hochstämmige, niedrige und Schlingrosen I. Qual.

Samenhandlung!

Alle Sorten Gemüse-, Feld-, Gras- und Blumenamen, Pflanzersamen und Bohnen. Keimfähigkeit garantiert. Führe nur solche Sorten, die sich nach meinen ca. 30jährigen Erfahrungen für hiesiges Klima am besten bewähren. Frühe Pflanzkartoffeln, Charlotten und Stedzweibeln u. c.

G. Stephan,

Kunst- und Handelsgärtner, Ostfriesenstr. 69 am Park.

NB. Schöne blühende Topf- und Blattpflanzen jederzeit in **großer Auswahl** vorrätzig.

Rattentod

(Felix Immisch, Deltisch)

ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Hausthiere. Zu haben in Packeten à 50 Pf. und à 1 Mk. in der Drogenhandlung von **Rich. Lehmann, Wilhelmshaven.**

Zur angenehmsten Reinigung, Beseitigung von Mund-Geruch, Zahnweinsteln, den Zähnen blendende Weiße, dem Mund liebliche Frische zu verleißen, ist unübertroffen die seit 1863 im In- und Auslande bestens renommirte Kgl. Bayer. Hoflieferant **C. D. Wunderlich's** mehrfach prämirte **Zahnpasta-Odontine,** à 50 Pf. Zu haben in **Putzmacher's** Drogenhdlg. Noonsstr. 92.

90,000 Mk.